

Disney meets Rossini: die Wilhelm-Tell-Ouvertüre

Humberto Nieves, Motivgruppe Musik e.V.

Gioacchino Rossini (1792–1868) war einer der berühmtesten italienischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. »Wilhelm Tell« war seine letzte Oper und eines seiner ehrgeizigsten Werke. Die Oper in vier Akten basiert auf dem gleichnamigen Schauspiel von Friedrich Schiller und wurde 1829 in Paris uraufgeführt.



Die Oper ist berühmt für ihre große Ouvertüre, die aus vier Teilen besteht: der pastoralen Morgenröte (Andante), dem Sturm (Allegro), der Hirtenserenade und dem Schlussmarsch der Schweizer. Die Ouvertüre ist heute eines der populärsten Stücke klassischer Musik und wird auch in zahlreichen Filmen verwendet.



Eine zentrale Rolle spielt die Ouvertüre auch in dem Disney-Animationsfilm »The Band Concert« (»Das Orchesterkonzert«),



der am 23.2.1935 veröffentlicht wurde. Die Band besteht aus den Figuren, die bereits aus anderen Mickey-Maus-Filmen bekannt waren: Mickey (Dirigent), Goofy (Klarinette), Clarabelle (Flöte), Gideon (Posaune), Horace (Schlagzeug), sowie Peter und Piddy Pig (Tuba und Trompete). Kennst du die Figuren? Die abgebildeten Briefmarken helfen dir sicherlich, dich zu erinnern.



Der Film beginnt mit ein paar Takten aus der Oper »Zampa« von Ferdinand Hérold. Das Publikum applaudiert, während sich die Band auf den Höhepunkt des Konzertes, Rossinis Ouvertüre zu »Wilhelm Tell« vorbereitet. Mickey hebt den Taktstock, die Musik





beginnt, doch das Prelude wird durch das Trompetenspiel von Peter und Paddy Pigs Tuba gestört. Dann taucht Donald Duck als Eisverkäufer auf. Als er die Band sieht, beschließt er mitzuspielen und beginnt auf einer Piccoloflöte »Turkey in the Straw« zu spielen, ein amerikanisches Volkslied aus dem frühen 19. Jahrhundert, das bei Straßenmusikanten und Eisverkäufern sehr beliebt ist.



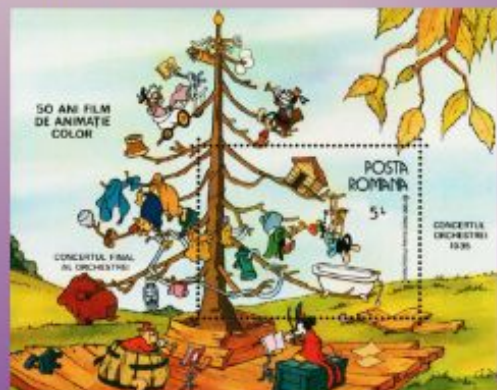
Die Band lässt sich von Donald ablenken und stimmt in das Volkslied ein. Mickey versucht, den ungebetenen Gast loszuwerden, was aber nicht auf Anhieb gelingt. Während die Aufführung langsam außer Kontrolle gerät, spielt die Band die Hirtenserenade. Schließlich zieht ein Sturm auf und obwohl Orchester, Bühne und Publikum von dem Tornado mitgerissen werden, halten die Musiker exakt den Takt und beeen-



den die Ouvertüre mit dem Marsch der Schweizer Soldaten. Donald Duck applaudiert und packt nochmal eine Flöte aus.



»The Band Concert« war nicht nur der erste Mickey-Maus-Film in Technicolor. Es war auch ein Meilenstein in der Verbindung von Animationsfilm und klassischer Musik. Zwar komponierte Carl Stalling (1891–1972) bereits 1929 eine Musik mit einigen Zitaten von Edvard Grieg für den Animationsfilm »The Skeleton Dance«. Der Ton folgte in diesem Fall aber dem fertigen Bild. »The Band Concert« kehrte dieses Prinzip um. Anstatt die Musik erst nach Fertigstellung der Animation zu komponieren, wurde die Animation hier um ein bereits





existierendes Werk herum gestaltet. Diese Änderung mag heute nicht dramatisch klingen, war 1935 aber eine beachtliche technische Leistung. Die Animation zu einer bestehenden Partitur bedeutete, dass jeder Gag im exakt richtigen Moment sitzen musste. Jede Bewegung, Phrasierung, Tempo und Struktur der Musik musste respektiert werden. Und das zu einer Musik, die Rossini vor über 100 Jahren komponiert hatte.

Anlässlich des 50. Jahrestages der Premiere erschien 1986 in Rumänien eine Serie von neun Briefmarken und einem Block.

Interesse an Musik, Komponisten, Sängern, Bands, Orchestern oder Instrumenten?

Die Motivgruppe Musik bietet jungen Briefmarkenfreunden und -freundinnen viel Unterstützung bei dem Aufbau einer eigenen Sammlung. Der MUSIKUS trägt mit Hintergrundinformationen zu vielen Themen und zu einem weltweiten Austausch bei. Für junge DPHJ-Mitglieder gelten super Sonderkonditionen: Schau mal auf www.motivgruppe-musik.com



Schönste Musikbriefmarke 2025

Briefmarkenausgaben zu runden Jubiläen bekannter Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Politik stehen bei den Postverwaltungen und Sammlern seit jeher hoch im Kurs. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Briefmarke zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs Johann Strauss von den Briefmarkensammlern in aller Welt zur schönsten Musikbriefmarke des Jahres 2025 gewählt wurde. Die am 18. Januar 2025 von der österreichischen Post ausgegebene Briefmarke kombiniert die Figur des Johann-Strauss-Denkmals im Wiener Stadtpark mit einem Detail aus dem Titelblatt der Erstausgabe der Klaviernoten des Walzers „An der schönen blauen Donau“, die 1867 beim Verlag C.A. Spina in Wien erschienen ist. Gestaltet hat die Briefmarke die Wiener Designerin Kirsten Lubach, die dafür mit der Yehudi-Menuhin-Trophy 2026 ausgezeichnet wird.

